

Es ist klar, dafs die Abnahme des Gedächtnifsumfanges hier eine enorm grofse ist, in manchen Gruppen sinken die Werthe auf 0. Dementsprechend war auch die Sicherheit des Gedächtnisses sehr herabgesetzt.

5. Der Einfluss der Beschäftigung war bei einigen Paralytikern deutlich zu beobachten, bei denen die Werthe in einigen Specialgedächtnissen noch leidlich gute waren, während sie in anderen schon völlig bis zur 0 herabgesunken waren. Der Beruf scheint also auf das entsprechende Specialgedächtnifs einen mächtigen conservirenden Einfluss auszuüben.

MOSKIEWICZ (Breslau).

G. BEHRINGER. **Die Gefängnissschule. Ein Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung, den heutigen Stand und die Bedeutung des Schul- und Bildungswesens in den Strafanstalten.** Leipzig, C. L. Hirschfeld, 1901. 132 S.

Verf. hat sich der grofsen Mühe unterzogen, die zerstreuten Nachrichten über Gefängnissschulen zu sammeln, und die für den Criminalisten, Sociologen, Pädagogen und Psychologen gleich interessanten Daten, einheitlich geordnet, der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Ref. mufs es sich versagen, auf die mit besonderer Sorgfalt zusammengestellte Geschichte der Gefängnissschulen, welche mehr als zwei Drittel des Werkes füllt, einzugehen, möchte aber jedem, der sich für den Gegenstand interessirt, die Lectüre dieses Theiles dringend empfehlen.

Das Schlufskapitel umfaßt eine Würdigung der heutigen Gefängnissschule. Die Letztere hat zunächst den Zweck, innerhalb gewisser Grenzen die mangelhaften oder fehlenden Kenntnisse der Gefangenen zu ergänzen. „Besondere Wichtigkeit gewinnt die Gefängnissschule beim Strafvollzug in Einzelhaft. Die schlimmen Folgen unnatürlicher, der geselligen Natur des Menschen widerstrebenden Absonderung werden durch guten Schulunterricht am leichtesten verhütet.“ Ueber die erziehliche Bedeutung der Gefängnissschule bestehen verschiedene Meinungen. In England wird der Unterricht als ein eigentliches Erziehungs- und Besserungsmittel nicht behandelt, „wie man denn auch in England weit davon entfernt ist, die mangelnden Kenntnisse als eine Ursache der Verbrechen zu betrachten.“ In Dänemark, Schweden und anderen Staaten wird hingegen die Gefängnissschule als Besserungsmittel angesehen und dementsprechend steht ihr Erziehungszweck im Vordergrund. Verf. faßt seine Ansicht hierüber folgendermaafsen zusammen: „Wenn die Gefangenen während ihrer Strafverbüfsung gebessert werden sollen, dann müssen in den Strafanstalten auch Schulen eingerichtet werden, denn eine Besserung ist nur möglich durch Erzeugung neuer Vorstellungen, die stark genug sind, den Willen zu beeinflussen, und der Schulunterricht bietet in Verbindung mit dem Religionsunterricht die Möglichkeit, eine solche neue Gedankenwelt hervorzurufen.“

Auch die Frage, welche Gefangenen schulpflichtig seien, wird in verschiedenen Staaten verschieden beantwortet. Gewöhnlich wird das 30. oder 35. Lebensjahr als Grenze für die Besserungsbedürftigkeit oder Besserungsfähigkeit eines Menschen angesehen, obzwar sich für diese

Altersbeschränkung kein zureichender Grund ausfindig machen läßt. Nach Ansicht des Verf.'s sind alle Gefangenen mit verschwindenden Ausnahmen erziehungs- oder besserungsbedürftig und gehören deshalb in die Gefängnissschule. Die Möglichkeit einer Besserung ist nur in folgenden Fällen in Frage gestellt: 1. bei einer Anzahl von Individuen, „deren geistige Capacität so minimal ist, daß sie sich nie zu geklärten sittlichen Begriffen durchringen, deren Vorstellungsreihen auch weder genügend logisch geordnet und verknüpft noch kräftig genug werden, um den Willen dauernd beeinflussen zu können.“ Derartige Individuen wären am besten in einer Pflegeanstalt aufgehoben, wo sie bei menschlicher Behandlung gehorsame und fleißige Arbeiter abgäben; 2. Bei Gefangenen, die offenkundig seniler Verblödung entgegenneigen; 3. bei abgefeimten Gewohnheitsverbrechern, die schon in jungen Jahren das Böse aus Liebe zum Bösen thun. Diese könnten nur dann vor dem Verbrechen bewahrt bleiben, wenn sie sogleich, nachdem ihre gefährlichen Eigenschaften erkannt worden sind, einer Zwangserziehung zugeführt würden.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich der Hauptsache nach auf praktische Fragen des Unterrichtes und auf die mannigfachen Obliegenheiten, welche den Lehrern an Gefängnissschulen zukommen.

TH. HELLER (Wien).

